



Studiengang in Bibliotheks- und Informationswissenschaft 2015-2017

Christen, Manuela (2017). Hybride Open Access-Publikationen an der ETH Zürich.
Eine Auswertung.

Abstract

Mit der Verabschiedung der nationalen Open Access-Strategie der Schweiz und der darin enthaltenen Vision, dass sämtliche öffentlich finanzierten Forschungsarbeiten der Schweiz bis 2024 im Internet frei zugänglich sein sollen, stellt sich für die Schweizer Forschungsinstitutionen die Frage, ob diese Vision allein mit dem grünen und dem goldenen Weg des Open Access zu realisieren ist oder ob und in welcher Form auch der hybride Weg – der nicht zuletzt wegen der höheren Publikationsgebühren und der Double Dipping-Problematik Gegenstand von Kontroversen ist – unterstützt werden muss. Für die strategische Ausrichtung wäre es hilfreich, über zuverlässige Zahlen zum Aufkommen von hybridem Open Access in der Schweiz zu verfügen. Doch diese sind so gut wie nicht verfügbar. Um hier die Faktenlage zu verbessern, wurde im Rahmen dieser Arbeit exemplarisch zu ermitteln versucht, in welchem Umfang und zu welchen Kosten an der ETH Zürich zwischen 2011-2015 hybrid publiziert worden ist. Die Untersuchung beschränkte sich dabei auf diejenigen zehn Verlage, bei denen an der ETH Zürich am häufigsten publiziert wird.

Die Resultate zeigen, dass das Aufkommen mit 5.5% nach wie vor tief, doch im Steigen begriffen ist. Berücksichtigt man nur die Corresponding Authors der ETH Zürich, beläuft sich der Anteil auf lediglich 1.9%. Der üblicherweise angenommene Verteilungsschlüssel, wonach bei forschungsintensiven Institutionen 50-60% der APCs kostenrelevant sind, gilt demnach beim hybriden Open Access – zumindest derzeit – nicht. Die Kosten sind damit tiefer als erwartet, doch auch hier ist die Tendenz steigend.

Die Arbeit leistet einen Beitrag zur Verbesserung der Datenlage zu hybridem Open Access in der Schweiz und macht deutlich, dass eine schweizweite Dokumentation der Open Access-Publikationen und -Zahlungen dringend nötig wäre.